

Gemeinsame Position von BREKO, BDEW und VKU zur Entwurfsstellungnahme der RSPG zur langfristigen Vision für das obere 6-GHz-Band.

Der Bundesverband Breitbandkommunikation e.V. (BREKO), der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW) und der Verband kommunaler Unternehmen e.V. (VKU) **begrüßen die Bemühungen der Radio Spectrum Policy Group (RSPG)**, – als Beratungsgremium der Europäischen Kommission – die Frage der künftigen Zuweisung des oberen 6-Gigahertz-Bands (GHz) aus verschiedenen Perspektiven zu analysieren, und schätzen die Möglichkeit, den Entwurf einer Stellungnahme zur langfristigen Vision für das obere 6-GHz-Band vom 17. Juni 2025 kommentieren zu können.

Auch wenn die **RSPG eine leichte Präferenz für eine Aufteilung des Frequenzbands mit einer Zuweisung von 160 MHz für WLAN erkennen lässt**, sehen wir dringenden Handlungsbedarf, auf die große Bedeutung des oberen 6-GHz-Bands insbesondere für Haushalte, Schulen, Universitäten, Unternehmen und Behörden hinzuweisen, die auf Festnetze angewiesen sind. Besonders da im Entwurf sogar eine Option mit einer Zuteilung von 0 Megahertz (MHz) für Wi-Fi in Betracht gezogen wurde.

Die mehr als 2400 in BREKO, BDEW und VKU organisierten Unternehmen investieren jährlich mehrere Milliarden Euro, um die genannten Haushalte und Einrichtungen mit Gigabit-Geschwindigkeiten zu versorgen und so die Grundlage für die Digitalisierung Deutschlands zu schaffen. Daher fordern wir die RSPG und die Europäische Kommission auf, den tatsächlichen Frequenzbedarf ernst zu nehmen und nicht nur einen Teil, sondern das **gesamte** obere 6-GHz-Band (6425–7125 MHz) für die lizenzfreie Nutzung bereitzustellen. Nur dies ermöglicht moderne, zukunftssichere drahtlose Technologien wie Wi-Fi 6E und Wi-Fi 7.

Dieser Schritt ist **entscheidend**, um die Ziele der EU-Digitalstrategie („Europe’s Digital Decade“) zu erreichen, die nicht nur eine flächendeckende Netzabdeckung, sondern auch eine hohe Netzqualität fordern. Glasfasernetze bieten zuverlässige Hochgeschwindigkeitsverbindungen mit niedriger Latenz – ihre Vorteile können jedoch nur dann voll ausgeschöpft werden, wenn sie mit ebenso leistungsfähigem WLAN in Innenräumen kombiniert werden. Ohne schnelle und stabile drahtlose Konnektivität können die Vorteile von Glasfaseranschlüssen sowie die **gegenwärtigen und zukünftigen Bedürfnisse von Endkunden und -kundinnen** nicht umfassend genutzt werden.

Eine **wesentliche technische Voraussetzung** für die vollständige Leistungsfähigkeit von Wi-Fi 7 ist die Verfügbarkeit von mindestens einem, idealerweise mehreren zusammenhängenden 320-MHz-Kanälen. Nur das vollständige 1200-MHz-Spektrum des

6-GHz-Bands (5925–7125 MHz) bietet ausreichend Bandbreite für solch weite, sich nicht überlappende Kanäle. Diese sind entscheidend, um die von Wi-Fi 7 versprochenen Multi-Gigabit-Geschwindigkeiten, geringe Latenz und hohe Effizienz zu erreichen.

Mit Blick auf die Zukunft zeigen Studien, dass für eine vollständige Gebäudeabdeckung und eine leistungsfähige unternehmensweite Versorgung in dichten urbanen Räumen noch mehr Spektrum benötigt wird – nämlich mindestens zehn 160-MHz-Kanäle, was 1600 MHz erfordern würde. Daran zeigt sich, dass WiFi nicht nur das gesamte obere 6 GHz-Band braucht. Darüber hinaus erscheint es sinnvoll, das 1200-MHz-Band jetzt zu sichern, um sowohl den aktuellen als auch den zukünftigen Bedarf decken zu können.¹ Eine Fragmentierung des Bands oder eine Einschränkung des Zugangs würde die Leistungsfähigkeit der nächsten WLAN-Generation erheblich beeinträchtigen und den Nutzen von hochleistungsfähigen Glasfasernetzen deutlich schmälern. **Gegenwart und Zukunft müssen in dieselbe Richtung führen.**

Diese Notwendigkeit wird durch die aktuellen **Trends in der Datennutzung** noch verstärkt: Im Jahr 2023 wurden 98 Prozent des Datenverkehrs in Deutschland über Festnetze übertragen². Der Datenverbrauch steigt darüber hinaus jährlich um durchschnittlich 21 Prozent³. Diese Zahlen verdeutlichen die zunehmende Abhängigkeit von Festnetzen und die wachsende Bedeutung leistungsfähiger WLAN-Verbindungen als zentrales Element digitaler Dienste und Anwendungen in privaten Haushalten und Unternehmen.

Alternative Netzbetreiber, die für über 60 Prozent des FTTH-Ausbaus in Deutschland verantwortlich sind, sind auf leistungsstarkes WLAN in Innenräumen angewiesen, um wettbewerbsfähige Dienste anbieten und Kundenerwartungen erfüllen zu können. Der uneingeschränkte lizenzfreie Zugang zum oberen 6-GHz-Band würde den **infrastrukturbasierten Wettbewerb stärken, kosteneffiziente Innovation fördern** und den **Zugang zu Konnektivität der nächsten Generation ermöglichen** – ohne zusätzliche regulatorische oder finanzielle Belastungen.

BREKO, BDEW und VKU lehnen die Einführung lizenzierter mobiler Dienste (IMT) im oberen 6-GHz-Band ab. Derzeit besteht kein nachgewiesener Bedarf für zusätzliches

¹ [WiFi Spectrum Requirements, Plum Consulting](#), 18th March 2024, p. 4 : „Europe’s current five 160 MHz channels can only support gigabit coverage to approximately 50-60% of residential building area. To ensure whole-building coverage, a minimum of ten channels is necessary. Therefore, Wi-Fi access to the 6.425-7.125 GHz is imperative to support current and future generations of Wi-Fi in Europe.“; [A Quantification of 5 GHz Unlicensed Band Spectrum Needs](#), [Qualcomm Technologies](#), Inc (2016, revised 2023)

² Bundesnetzagentur, *Annual Report: Telecommunications and Broadband Market Data 2023*

³ FTTH Council Europe, *Market Panorama 2024*

lizenziertes Spektrum in diesem Bereich. **Die exklusive Zuweisung an Mobilfunknetzbetreiber würde bestehende Marktmacht weiter festigen und den gesellschaftlich breiten Zugang zu diesem Spektrum einschränken.** Ein solcher Schritt würde die Flexibilität verringern, den Wettbewerb schwächen und letztlich den Fortschritt hin zu einer glasfaserbasierten digitalen Wirtschaft deutlich verzögern, die notwendig ist, um die globale Wettbewerbsfähigkeit der EU zu stärken.

Mobilfunkanbieter verfügen bereits über ausreichend alternatives Spektrum, einschließlich Mittel- und Hochfrequenzbänder, die sich für 5G und zukünftige 6G-Anwendungen eignen. **Studien zeigen, dass das Potenzial der derzeit genutzten mobilen Frequenzspektren noch nicht ausgeschöpft sind** und zusätzlicher Kapazitätsbedarf gedeckt werden kann, ohne das obere 6-GHz-Band in Anspruch zu nehmen⁴.

Eine Freigabe des oberen 6-GHz-Bands für Mobilfunkanbieter würde den Wettbewerb verzerren – insbesondere zulasten von **reinen Glasfaseranbietern**, die auf störungsfreies WLAN angewiesen sind, um hochwertige Dienste zu erbringen. Mobilfunkanbieter, die sowohl im Festnetz- als auch im Mobilfunkmarkt tätig sind, könnten daraus einen strukturellen Wettbewerbsvorteil ziehen. Die ausschließliche Nutzung des Bands für WLAN schafft faire Wettbewerbsbedingungen und fördert einen vielfältigen und wettbewerbsorientierten Breitbandmarkt.

Mehrere führende Digitalnationen – darunter die USA, Japan, Südkorea und Kanada – haben das gesamte 6-GHz-Band bereits für die lizenzfreie Nutzung freigegeben.

Diese Entscheidungen wurden durch die Notwendigkeit getrieben, innovative Anwendungen wie Augmented Reality, Videokonferenzen und hochdichte drahtlose Umgebungen zu unterstützen. Die EU läuft Gefahr, in Bezug auf digitale Wettbewerbsfähigkeit und digitale Souveränität zurückzufallen, sollte sie diesem Beispiel nicht folgen.

Obwohl BREKO, BDEW und VKU das **Ziel einer effizienten Frequenznutzung ausdrücklich unterstützen**, müssen wir darauf hinweisen, dass eine **Hortung von Spektren ein wesentliches Hindernis** für dessen Erreichung darstellt. Dies steht auch im Einklang mit den erwähnten Studien, die auf eine Unterauslastung des derzeitigen mobilen Spektrums hinweisen. In Deutschland ist beispielsweise das Prinzip „use it or lose it“ gesetzlich verankert und erlaubt den Entzug ungenutzter Frequenzen. Dennoch halten Mobilfunkanbieter weiterhin wertvolle Spektren zurück, die ursprünglich für WLAN vorgesehen waren, inzwischen aber durch das verlangsamte Wachstum des

⁴ [Aetha \(2023\), The frequency situation in Germany ahead of the upcoming frequency allocation 2024/2025.](#)

mobilen Datenverkehrs nicht mehr benötigt werden. Diese Praxis schränkt den Zugang zu Frequenzen für andere, insbesondere für die WLAN-Nutzung im 6-GHz-Bereich, erheblich ein.

WLAN bietet zudem erhebliche Vorteile in Bezug auf **Energieeffizienz** und **Nachhaltigkeit** im Vergleich zu Mobilfunknetzen. Die Förderung von Wi-Fi durch den Zugang zu lizenzfreiem Spektrum trägt zur Erreichung der Klima- und Umweltziele der EU bei, indem sie den Energieverbrauch digitaler Infrastrukturen reduziert.

Wir fordern daher die Europäische Kommission nachdrücklich auf, eine klare und zukunftsweisende Entscheidung zu treffen: **Das gesamte obere 6-GHz-Band sollte für die lizenzfreie Nutzung ausgewiesen werden – zur Sicherung der digitalen Wettbewerbsfähigkeit Europas in herausfordernden Zeiten, zur Maximierung des Nutzens der Glasfaserinfrastruktur und insbesondere zur Gewährleistung eines schnellen, zuverlässigen und zukunftssicheren drahtlosen Zugangs für Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen.**

Über die Unterzeichner:

*Der **BREKO** (Bundesverband Breitbandkommunikation e.V.) vertritt über 500 Unternehmen, darunter mehr als 260 Netzbetreiber, die für über 60 % der Glasfaserabdeckung in Deutschland verantwortlich sind.*

*Der **BDEW** (Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.) vertritt über 2000 Energie- und Wasserversorger aller Größen. Diese Unternehmen spielen seit Jahren eine Schlüsselrolle beim Ausbau von Glasfaserinfrastruktur, da sie – auch über Tochter- und Schwesterunternehmen – flächendeckend in Netze investieren und diese betreiben.*

*Der **VKU** (Verband kommunaler Unternehmen e.V.) vertritt über 1.601 kommunale Versorgungsunternehmen und öffentliche Unternehmen, von denen viele in Glasfasernetze investieren und diese betreiben, um die regionale digitale Infrastruktur zu stärken.*